Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 31 (1965)

Heft: 7-8

Artikel: Verstärkung unserer Wehrkraft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-364173

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protar

Zeitschrift für totale Abwehrbereitschaft
Revue pour les problèmes relatifs à la défense totale
Rivista per la Protezione totale

Obligatorisches, offizielles Organ der Schweiz. Luftschutz-Offiziersgesellschaft und der Schweiz. Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Organe officiel obligatoire de la Société suisse des officiers de protection antiaérienne et de la Société suisse des officiers du service territorial
Organo ufficiale obbligatorio della Società svizzera degli ufficiali di protezione antiaerea e della Società svizzera degli ufficiali del servizio territoriale

Redaktion: Redaktionskommission. Einsendungen an den Verlag Vogt-Schild AG / Druck, Verlag, Administration: Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2, Telefon (065) 2 64 61 / Annoncen-Regie: Annoncen-Abteilung Vogt-Schild AG, in Verbindung mit Brunner-Annoncen AG, Postfach, 8036 Zürich
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 12.—, Ausland Fr. 17.— / Postcheckkonto 45-4

Juli/August 1965 | Erscheint alle 2 Monate | 31. Jahrgang Nr. 7/8

Inhalt — Sommaire

Nachdruck mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet

Verstärkung unserer Wehrkraft – 25 Jahre Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans – Dokumentation zum Thema «Baulicher Luftschutz» – *SLOG, Schweiz. Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft:* LOG-Nachtpatrouillenlauf am 6./7. November 1965 – Herbsttreffen der Luftschutz-Offiziere vom 5. September 1965 in Biel – *SGOT, Schweiz. Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes:* Totale Landesverteidigung und Territorialdienst – Das interessante Zitat – Liberté et neutralité – Oberstleutnant Walter König, neuer Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz – Der Bundesrat und unsere Probleme – Laconisme sur le service territorial – *Militärische Kurzberichte*

Verstärkung unserer Wehrkraft

Mt. Zwanzig Jahre ist es her, dass die beiden ersten Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki gefallen sind. Der Friede wurde damals aber nur mit Gewalt erzwungen; er hat sich bis heute immer noch nicht eindeutig und endgültig über die Erde ausbreiten können.

Die Spannungen und Konflikte haben im Gegenteil in fast allen Teilen der Welt wieder erheblich zugenommen. Heute wird der Friede zweifellos am meisten gefährdet durch den erbitterten Krieg in Vietnam, weil hier die Gefahr besteht, dass Amerika, Russland und China direkt aufeinanderstossen können. Aber auch die Lage in der Dominikanischen Republik, in Kuba, Zypern, Indonesien, Malaysia, Kaschmir, Israel und Berlin bildet neben vielen anderen ständige Gefahrenherde in der Welt. Hinzu kommen noch die vermehrte Ausbreitung von Atomwaffen und das Fiasko bei allen Abrüstungsverhandlungen.

Das alles zusammen ergibt eine recht grosse Auswahl von Gefahrenmomenten, und niemand weiss, wann eines oder mehrere von ihnen zu einer grösseren Auseinandersetzung mit den Waffen oder sogar zu einem neuen Weltkrieg führen kann.

Es ist deshalb unbedingt notwendig, dass auch unser Land sich auf einen plötzlich ausbrechenden Krieg so vorbereitet, dass es von einer Stunde auf die andere in der Lage ist, die Freiheit und Unabhängigkeit in vollem Umfange verteidigen zu können.

Nachteilige Einflüsse auf unsere Landesverteidigung

Trotz aller Anstrengungen, unsere Landesverteidigung und die Wehrkraft zu festigen und zu verstärken, sind eine Reihe von nachteiligen Einflüssen vorhanden, die hier kurz dargelegt werden sollen.

So darf bei der Vorbereitung der Verteidigung unseres Landes nicht ausser acht gelassen werden, dass die heutige Hochkonjunktur mit hohen Einkommen (schon in jungen Jahren) und dem damit verbundenen Wohlstand mit vielen Vorteilen und Erleichterungen, aber auch mit vielen Nachteilen auf der anderen Seite verknüpft ist; so vor allem mit Verweichlichungen aller Art, vermehrtem Alkoholgenuss (mit allen seinen bekannten Folgen), weniger Zeit für zusätzliche Dienstleistungen und einer erheblichen Zunahme der Zahl der Dienstverweigerer. Durch die Hochkonjunktur und den Wohlstand haben aber auch Egoismus, Materialismus und die Korruption in unserem Lande in erschreckendem Masse zugenommen. Dies hat wiederum einen nachteiligen Einfluss auf die moralische (geistige) Haltung und auf die Widerstandskraft des Volkes. Zwei Faktoren, die gerade in einem alles umfassenden und schweren Abwehrkampfe eine besondere Bedeutung haben werden. Hinzu kommt noch, dass die ständig zunehmende Teuerung (Inflation) und die damit verbundenen ungerechtfertigten und übersetzten Preisaufschläge eine grosse Unzufriedenheit in breiten Volksschichten erzeugen. Durch alle diese Einflüsse sind auch das Interesse für das Zeitgeschehen und die Wehrbereitschaft nicht mehr überall in dem Masse vorhanden, wie es sein sollte.

Wie wird sich das alles im Ernstfalle bei einem plötzlich ausbrechenden Kriege auswirken?

Massnahmen zur Stärkung der Wehrkraft

Auf Grund der vorangegangenen Ausführungen ergibt sich eine ganze Reihe von äusserst wichtigen Massnahmen, die zur Stärkung der Landesverteidigung und zum Schutze des Vaterlandes notwendig sind. Diese sollen hier wie folgt zusammengefasst werden:

— Eine vermehrte Ertüchtigung der Jugend durch Sport und militärischen Vorunterricht usw.
— Eine straffere Disziplin und grössere Zuverlässigkeit bei allen Obliegenheiten des täglichen Lebens und im Beruf.
— Hebung der Dienstfreudigkeit durch eine entsprechende Erziehung und Behandlung und Gewährung von bestimmten Erleichterungen zur Ausübung der dienstlichen Tätigkeit.
— Eine bessere Lösung des Problems der Dienstverweigerung.
— Eine weitgehende kriegsgenügende Ausbildung unserer Armee und aller Organisationen des Zivilschutzes.
— Die Bereitstellung der für einen totalen Krieg unbedingt notwendigen Waffen und des entsprechenden Materials.
— Eine wesentliche Verstärkung des Geländes als unseres besten Verbündeten.
— Eine schärfere Ueberwachung aller kriegswichtigen Einrichtungen.
— Der vermehrte Einsatz der einheimischen Industrie, denn wir werden besonders in der ersten Zeit eines Krieges voll und ganz auf unsere Rüstungsindustrie angewiesen sein.
— Eine Konzentration der Hilfe zugunsten unserer Landesverteidigung und der weniger Begüterten, die in unserem Lande (trotz Hochkonjunktur) noch sehr zahlreich vorhanden sind.
— Strenge Massnahmen gegen die Teuerung und Korruption

Nur so kann sich unser Land von ungesunden Methoden befreien und sich auf einen plötzlich ausbrechenden Krieg vorbereiten, um in der Stunde der Gefahr in allen Bereichen gewappnet zu sein.

25 Jahre Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans

Von Heinrich Horber, Frauenfeld

Fährt man von Stans auf der Strasse in Richtung Ennetbürgen, so zeigen sich neben dem militärisch günstig gelegenen Flugplatz die an den Südhang des Bürgenberges angelehnten Hallen und Werkstätten eines Flugzeugwerkes, das Mitte Dezember des Jahres 1939 — d. h. wenige Monate nach Kriegsausbruch — mit einem Kapital von zwei Millionen Franken gegründet wurde. Bereits schon in den Jahren 1940/41 wurden in dieser sonst industriearmen Gegend die ersten zweckmässigen Fabrikbauten erstellt und im letztgenannten Jahr — d. h. 1941 — die Arbeit im Werk bereits aufgenommen, zunächst hauptsächlich mit Ueberholungen und Reparaturen an Militärflugzeugen. Am 5. Februar 1942 fand dann die offizielle Einweihung der Gebäulichkeiten der Pilatus Flugzeugwerke AG statt, an der auch General Henri Guisan teilnahm. Bald konnte auch die Montage von neuen Flugzeugen im Auftrag der Kriegstechnischen Abteilung des EMD in Angriff genommen werden. Diese Arbeiten bildeten den Grundstock der Beschäftigung und gaben der neuen Firma insbesondere die Möglichkeit, neue Arbeitskräfte zu schulen und mit den speziellen Anforderungen, die im Flugzeugbau gestellt werden, vertraut zu machen. Auch heute noch bilden Revisionen und Reparaturen an Militärflugzeugen im Auftrag der Direktion der Militärflugplätze — der DMP — einen ansehnlichen Teil der Beschäftigung dieses Werkes.

Schon in der Zeit während und nach der Gründung dieses jungen einheimischen Unternehmens des Flugzeugbaues waren sich dessen leitende Persönlichkeiten bewusst, dass sich der «schweizerische Flugzeugbau» nicht auf einen Konkurrenzkampf mit jenen grossen ausländischen Flugzeugwerften einlassen kann, die auf Massen- bzw. Grosserienproduktion eingestellt bzw. eingerichtet sind. So beschränkte man sich bei der Pilatus AG auf den Bau von besondern Konstruktionen, die auf die speziellen Bedingungen unseres Landes zugeschnitten sind. So wurde in Verbindung mit dem unter Leitung von Prof. Amstutz stehenden Studienbüro für Spezialflugzeuge der ETH mit den Vorarbeiten und ab 1942 mit dem Bau des Flugzeuges SB-2 «Pelikan» begonnen, das im Mai 1944 luftamtlich abgenommen werden konnte. Eine Serienherstellung dieses beachtenswerten Flugzeuges mit seinen bestechenden Kurzstart- und -landeeigenschaften à la «Fieseler-Storch» war daher aus verschiedenen Gründen leider nicht möglich. Bereits im Jahr zuvor — d. h. 1943 — hatte sich das kleine Flugzeugwerk an die Entwicklung des Militär-Trainingsflugzeuges P-2 herangemacht, denn das Fehlen von Trainingsflugzeugen für unsere Militärpiloten und die Unmöglichkeit, geeignete Flugzeuge aus dem Auslande zu erhalten, hatten den damaligen Chefkonstrukteur und technischen Leiter — Ingenieur Henri Fierz — dazu bewogen, dem Verwaltungsrat die Entwicklung eines eigenen Trainingsflugzeuges für militärische Verwendungszwecke vorzuschlagen. Trotz fehlenden Zusicherungen seitens unserer Armeestellen entschlossen sich die Pilatus Flugzeugwerke, auf eigenes Risiko ein solches Trainingsflugzeug zu entwickeln. Bereits im April 1945 konnte dieses Flugzeug — der Typ P-2 — mit den Versuchsflügen beginnen. Der Trainer P-2 ist ein zweisitziges Flugzeug mit einziehbarem Fahrwerk, 465 PS-Argus-Motor. Höchstgeschwindigkeit 340 km/h. Es kann für Uebungsflüge bewaffnet werden (1 MG für Pilot und kleinere Bomben). Nach eingehender Prüfung dieses